Berlinische Zeitung von Staats= und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreife, fowie Beilagen, Ericheinungsweise ufw. werden im Ropf ber Morgen - Ausgabe aufgeführt

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion \* Sanptgesch Spielle: Berlin SW, Rochstraffe 22=26 \* Fernsprech Zentrale; Ullstein & Co. Morlizpiatz 11 806 (mit Ausnahme des Handelsteile): H. Bachmann in Berlin \* Sanptgesch Spielle: Berlin SW, Rochstraffe 22=26 \* 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291

# Der Truppenempfang am Brandenburger Tor.

Gefang fcallt um die Ede: ein Marschlied aus wetterfesten Rehlen. Sie tommen, fie tommen. Teile bes Bundesbataillons find es, auf bem Unmanich jum Beibelberger Blag: Bürttemberger, Banern, Sadffen, Badenfer, alle mit ihren Landesfahnen. Folt und ftramm manidieren fie, die Offiziere find gu Pferd. Aus allen Fenstern wintt und gruft es, und die Menge auf ber Strafe jubelt ben Beimtehrenben gu. Blumen fteden an ben Milhen, Blumen an den Gewehren. Jest Maschinengewehre mit Sannengriin umwunden. Und auf ben Propen Rinder, Rinder auch nebenher. Und welch putiger Anblid: Kinder, bie gravitätisch ben ichweren Stahlhelm ihrer großen Freunde aufgefest baben!

Der sonst so rubige Beidelberger Plat gleicht schon in den frühen Morgenstunden einem Feldlager. In ununterbrochener Folge giehen feit der 9. Bormittagsftunde die einzelnen Touppenteile mit klingendem Spiel heran. Der große Plat ift mit einer unübersehbaren Menschenmenge überfüllt. Aus allen häusern der umliegenben Straffen weben die fcmary-weiß-voten Fahnen. Um bie 10. Stunde wird es lebhafter. Offiziersabordnungen eilen in ben Autos heran, um die letten Borbereitungen zum Abmarsch zu treffen. Mit ungeheurem Jubel werden die Truppen begrüßt und von den Frauen mit Blumen und Tonnengrlin ifberschittet. Bahrend der Rast werden die Goldaten mit Zigarven und Zigaretten

#### Sammeln auf dem Keidelberger Platz.

Bogen 10 Uhr fammeln fich um ben Beibelberger Blag Sunderte von Menschen, um dem Einzuge der Berkiner Gardetruppen beizuwohnen. Die Medlenburgische Strafe und die Brilde am Schmargendorfer Bahnhof ist dicht besett mit Zuschauern. In langen Reihen rücken die Halenseer Schulen an. Ban den Bäusern weben viele, viele Fahnen, darunter teine einzige rote, Sannengewinde und Willfommenfchilder.

Um halbzehn Uhr viiden die Truppen an und stellen sich in der Medlemburgifchen Strafe auf. Un ber Spige das Bundes, bataillon, in dem jedes der vier Bundesstaaten — Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen — burch eine Kompagnie vertreten ift; es folgt die Garbe-Mafchinengewehr-Abteilung I, das Garde-Kiivaffier-Regiment, die Leib-Kiirafficre I Breslau. das Dragoner-Regiment Dr. 8, die 8. und 11. Sufaren, die 4. Ritraffiere, Die 12. Sufaren, die 5. Manen, die 2. und 6. Jäger zu Pferde.

Die Soldaten, die Maschinengewehre und die Pferde find mit Sannenreifern und ichwarz-weiß-roten Fahnen gefcmidt. Major Freiherr v. Landsberg, Rommandeur des Garde-Rüraffier-Regiwents, halt por den Truppen eine burge Ansprache.

Um 3/11 Uhr versammelt fich ber Stab zu einer turgen Befprechung über bie Ginteilung bes Buges. Um 11.10 fegen fich bie Truppen hinter bem Bahnhof Schmargendorf in Bewegung. Mit Hingendem Spiel "Deutschland, Deutschland über alles", von den braufenden Soch- und hurrarufen ber Menge begrüßt, geht es über ben Seidelberger Plat. Es find etwa 2000 Arieger und eine lange Reihe von Wagen, Pferden und Bagage-Kolonnen. Dem Bundes-Bataillon, bas die Spige bilbet, folgt ber Divifionsftab mit Beneralleutnant v. hofmann, ben Generalstabsoffizieren und Abjutanten, bann ber endlofe Bug ber Garde- und Leibfavallerie-Regimenter. Bor jedem Regiment bie Mufittapelle, bann ichlieflich bie grunbefranzten Mafchinengewehre, beren jedes 80 000 Schuf mit fich führt. Alle Formationen marichieren gu guß, nur bie Offigiere find beritten. Iche Abteilung trägt eine große ichwarz-weiß-rote Fahne, die mit Sannenreisern geschmildt ift. Die Garbetruppen, Die noch am 4. November in ben erbitterten Rämpfen bei Rethel und Reims ftanben, haben außerordentlich hohe Berlufte gehabt, ftrebten bann in gewaltigen Gilmarichen ber beutschen Grenze gu. Die Barbe-Ruraffiere und -Sufaren find in biefen legten Rriegs. tagen start zusammengeschmolzen; bas Garbe-Rürassier-Regiment ist bis auf 48 Mann und zwei Offiziere aufgerieben worden. Aber bie Burlidtehrenben - auch die leichter Bermundeten nehmen am Einzug teil - find guter Dinge und guversichtlich, und wie im Muguft 1914, ba fie mit Blumen geschmildt hinauszogen, tragen fie auch jest bunten Schmud an ben Mugen, Blumen, farbige Schleifen, fcmarg-weiß-rote Rofetten,

Biel Auffeben erregte eine Maschinengewehrtompagnie, die ihre Fahrzeuge ilber und liber mit Tannengirlanden gefchmildt hatte, und auf beren Bod man überall Schilder mit bem Bismardwort lesen tonnte: "Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt." Auch Bilber von hinden burg, mächtige preugifche Abler und Reichsabler waren vertreten. Die Stragenbabnen tonnten gegen 11 Uhr ben Bertehr nicht mehr fortfegen.

#### Der Zug durch die Stadt.

Bom Beidelberger Plat wendet fich ber Bug nach ber Ratferoffee burd die Dedlenburgifche und die Berliner Strafe. Ueberall werden die Seimtehrenden von harrenden Menschen fturmisch begrußt, mit Tücherschwenken und Willtommen, mit Gaben und

Blumen, Anfichtstarten und Angebinden werden bie Krieger empfangen. Un ben Fenftern und ouf ben Baltonen fiehen bicht gebrängt die Bewohner und grufen und winten . .

Der Leiter bes Zuges ift Graf v. Bismard, ein Entel bes Fürsten Bismard. An ber Spige marschiert bie Maschinengewehrabteilung 1 ber Garbebivifion unter Guhrung des Ritt. meisters v. Reichenbach. 3hm folgen ber Divisionsstab, bann ber Stab bes Ravallerietommandos, bas Barbe-Riiraffier-Rogiment, das Leib-Klirasser-Regiment, das Dragoner-Regiment 8, die husaren-Regimenter 8 und 11, Manen Regiment 5, ein Bug ber Jager ju Pferde, Ruraffier-Regiment 4, Pionier-Bataillon 3 und verschiebene andere Formationen.

Der Bug nimmt feinen Weg vom Bahnhof Schmargendorf burch die Medlenburgische, Augusta-, Berliner Straße, burch die Kaiser-allee über die Joachimsthaler Straße nach bem Aurfürstendamm, über die Joadhimsthaler Brude burch die hofjagerallee, über ben Großen Stern durch die Charlottenburger Chaussee zum Brandenburger Tor. Hier erwartet ein aus Angehörigen der vier Bundesstaaten Breugen, Bagern, Württemberg und Sachfen gebildetes Bataillon mit Dufit ben Bug.

Befondere Beiterteit erregte ein Fenfter am Rurfürftenbamm, bas mit fünf prächtigen weißen Tebon baren befest war.

Unter ben Linden ist gegen 10 Uhr vormittags bereits ein lebhafter Berkehr. Bon vielen Säufern hängen neben ben Fahnen S., mudteppiche und Sannengewinde. Die Bahl ber Fahnen hat sich heute noch weit vergrößert. Am Brandenburger Lor fteht bereits um 3/11 Uhr die wartende Menschennenge, die von Minute gu Minute anwächft. Radetten ber Lichterfelber Radettenanstalt haben auf der Innenseite des Brandenburger Tors Aufstellung genommen. Auch andere tleinere militärische Trupps stehen in Aufstellungsordnung um ben Parifer Plag.

Schlieflich mochten wohl auf ber Strafe Unter ben Linden allein 80-100 000 Buschauer gewesen sein. Die zum Empfang ericienenen Stabtverorbneten vermochten fich nur mit Mibe au ber Rednertribline hindurchzubrangen. Gegen %1 Uhr ericien Oberbeirgermeifter Bermuth und balb nach ihm auch Bilrgermeister Reide. Ferner waren anwesend bie Stadt-verordnetenvorsteher Dichelet, Geheimrat Caffel, Geheimrat Dove. Bum Empfang waren auch anwefend die Begirts-porsteher der angrenzenden Begirte. Man fah auch die gum Empfang beputierten Mitglieder bes Bollangsrats Moltenbuhr, Denede, Büchel und Rufch; Goeibemann, fturmifc begrifft, ftand bicht hinter ber Tribune. In bemfelben Augenblid ericien auch General Lequis in Felbgran, Selm und Felb. binde. Alls einzigen Ordensschmud trug er ben Pour le merite. Dann naht Rultusminifter Abolf Soffmann.

### Der Empfang am Parifer Platz.

. . . und heimwärts follägt der fanfte Friedensmarfc . . . . Republikanischer Empfang. Demotratische Freiheit, sich auszuben, felbit Unter ben Linden. Rein Schutmann fchre keiner wiederholt die Formeln früherer Ueberordnungsmacherei: "Bitte, rechts gehen! Bitte, weitergehen!"

Dichte Menschemmaffen brangen fich von der Friedrichsbrage bis zum Brandenburger Tore. Hoch in die Bäume war die Jugend geklettert. Alle Bande find befest. Auf ben Dachenn harren gange Bollsversammlungen der heimlehrenden Fronttruppen. Rirgends tft abgesperrt.

Bum Fenfter binauf tont mendliches Stimmengewirr, tont auch bie Ragenmufit etlicher Leierkaften, die man trog aller Straffenfreiheitsfreude gern miffen wurde. Auch ift es fein frohlicher Anblid für die heimtehrenden Rameraden, Berwundete und Nerventrante, um Ridelstiide orgeln zu sehen. Die Straffenhandler haben älteste Abzeichenbestände mit republikanischem Rot aufge-

Schon ist auf dem Brandenburger Tor die Kliv umserer Zeit, der Kinodurbelmann, erfchienen und harrt feines geschichtlichen Augenblicks.

Ueber bem Gangen braut, bamit Deutschland und Berlin auch im Begriffungsjubel den laftenden Ernft ber Zeit nicht vergeffe, ein witternber Dezembernebel, alles gleichmäßig einweichend.

Ab und an verbichtet sich das Stimmengewirr zu einem hoch ober zu einem hurra: Rleinere Truppenobtoilungen ziehen felb. marfdmäßig die Linden entlang . . . . .

Ursprünglich war beabsichtigt, um 12 Uhr abzusperren. Offenbar hat man barauf versichtet, ba schon vor 12 Uhr der Parifer Blag nur eine einzige gefchloffene Menfchenmenge bilbete. Sie zühlt in die Sunderttausende, aber eine Masse, die die unvermeiblichen Beben folchen Gedränges in Ordnund und Anftand ibberfteht. Einige Rrantenmagen find jur Stelle, einige Donmächtige tonnten bie Feier ferbit nicht mehr feben.

In ber Mitte bes Plages treibt ein einsamer Sicherheitsmann fein weißes Pferd im Kreife herum. Trop allen Gedränges wird bie Marfdrinne von ben Goldatenketten, die bie erften Reihen befest haben, freigehalten.

Um 1.10 Uhr fchiebt fich ein geschmückter Kraftwagen gur Tribune, offenbar die Spiken der Behörden bringend.

Da - hell flatternbe fdmarg-rot-gelbe Fahnen unter bem Branbenburger Tor. Sie tom men. Der Torgauer Marich ichmettert von der neben der Tribiine aufgestellten Rapelle in ben Partier Blag hinein. Gie wird vom Armec-Mufitinfpigienten Profeffer Grawert geleitet.

Ebert betritt bie Tribiine. Wie eine Bolle ftieben bie grußenben weißen Tlicher, bie Bitte in die Luft. Dur mubfam tonn bie Spige des Truppenzuges, Offiziere, fich bis zur Tribline fchieben. Am Brandenburger Tor ist nun auch die banerische Fahre mit getancht, grun-weiße Fahnchen folgen.

Braufende Burras. Fußvolt in Stahlhelmen, blau-weiße Fahrden auf die Gewehre gestedt.

Um 1/2 Uhr verkindet ein Trompetenftog den Beginn ber Feier. Ebert fpricht, von bröhnenden Soch- um Surroufen oft unbe-

## Eberts Rede an die Cruppen.

Die Rebe, die Bollsbeauftragter Chert am Brambenburge Tor an die einziehenden Garbetruppen richtete, hatte folgenden

Rameraden, willtommen in der Deutschen Republit, herzlich willkommen in der Peimat, die sich lange nach Guch gesehnt hat; beren bange Sorge Cuch ftanbig umichwebte. In biefem Augenblid, ba wir Euch am heimatlichen Berde begrüßen, gilt unfer erfter Gebante ben teuren Toten. Ad, fo viele tehren nimmer wieder. Bunderttaufende ruben in Feindesland in ftillen Grabern, andere hunderitaufende mußten vor bem Ende bes Rampfes jurild. tehren, zerfest und verftummelt von feindlichen Befchoffen. Ihnen allen, die fich für ben Schut der Beimat aufgeopfert haben, unfern unauslöfelichen Dant. Wir tonnen ihren Opfermut nicht vergelten, und bloge Borte find gu fdmad, ihnen gu banten. Bas wir ihnen an Taten ber Danfbarteit barbringen tonnen, bas wollen wir ihnen in Treue leiften.

Der Berbefferung bes Lofes ber Rriegshinterbliebe. nen und Artegsinvaliden galt des neuen beutschen Bollsftaates erfte Berfügung.

Ihr feib bem gräßlichen Gemehel gliidlich entronnen. Frob begrüßen wir Euch in ber heimat. Geib willtommen von gangem Bergen, Rameraben, Benoffen, Birger.

Gure Opfer und Saten find ohne Beifpiel. Rein Feind hat Euch liberwunden. Erst als die Uebermacht der Gegner an Menfchen und Material immer briidender wurde, haben wir ben Rampf aufgegeben. Und gerabe Gurem Belbenmute gegenüber mae es Pflicht, nicht noch zwedlofe Opfer von Guch zu fordern. Allen Schreden habt 3hr mannhaft wiberftanben - Mannichaften und Fiihrer -, fei es in ben Kreibefelfen ber Champagne, in ben Gumpfen Flanderns ober auf bem elfaffifden Bergruden, fei cs im unwirtlichen Rufland ober im heißen Gilben. Unendliche Leiben habt 3hr erduldet, unvergängliche, fast übermenschliche Saten vollbracht, unvergleichliche Proben Eures unerschütterlichen Mutes Jahr um Jahr abgelegt.

3hr halt die Beimat vor feindlichem Einfall geschütt, 3hr habt Guren Frauen und Rindern, Guren Eltern ben Morb und Brand bes Rrieges ferngehalten, Deutschlands Fluren und Wertstätten por Bermuftung und Berftorung bewahrt. Dafür bantt Guch bie Beimat in überftromenbem Gefühl.

Erhobenen Sauptes bürft 3hr gurudtehren. Die haben Menichen Größeres geleistet und gelitten als Ihr. Im Ramen bes beutschen Bolles tiefinnigen Dant und noch einmal berglichen Billtommengruß in ber Beimat.

Ihr findet unser Land nicht so vor, wie Ihr es verlassen habt. Reues ist geworden, die deutsche Freiheit ist erft anden. Die olte Berrichaft, die wie ein Fluch auf unferen Taten log, hat das beutsche Bolt abgeschüttelt. Es hat sich selbst jum herrn über bas eigene Geschickt gemacht.

Auf Guch vor allem ruft bie hoffmung det beutschen Freiheit Ihr feid die ftartften Trager ber beutiden Butunft. Riomand hat schwerer als Ihr unter ber Ungerechtigkeit bes alten Regimes gelitten, an Euch haben wir gedacht, als wir mit einem verhänge niswollen Spftem aufräumten, für Euch haben wir die Freiheit er tämpft, für Euch ber Arbeit ihr Recht errungen.

Richt mit reichen Gaben konnen wir Euch empfangen, niche Behaglichfeit und Bohlftand Guch bieten; unfer ungludliches Land tft arm geworden. Schwer laftet auf uns ber Drud harter Bebote ber Sieger. Aber aus bem Bufammenbruch wollen wir uns ein neues Deutschland simmern, mit der zulftigen Rroft und